

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

31. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 4. August 1842.

Inhalt.

Gellert und der Husarenlieutenant. — Predigtanzeige. —
Taubstummen-Anstalt. — Königlich-Preussischer Servis. — Hallischer
Getreidepreis. — 21 Bekanntmachungen.

Gellert und der Husarenlieutenant.

Es war am 18. November 1761, als sich ein Husarenlieutenant vom preuss. Regimente Malachowski sehr ungestüm beim fränklichen, furchtsamen Gellert melden ließ, der ihn denn auch, aus Furcht, sich Mißhandlungen auszusetzen, unbedenklich hereintreten hieß. Es war ein hagerer, schwarzer Mann, mit feurigen Augen, dickgelocktem Haupthaar und feingekräuseltem Schnurrbart, kothigen Stiefeln, blutigen Sporen, in der linken Hand seinen schweren Säbel haltend, in der rechten Stock, Pistolen, Mütze und Karbatsche. „Was ist zu Ihrem Befehle, Herr Lieutenant?“ fragte Gellert zitternd. „Haben Sie Ordre, mich zu arretilren? Ich bin unschuldig!“

„Nein, nein, mein Herr!“ ist die barsche Antwort. „Aber sind Sie der berühmte Bücherschreiber und Professor Gellert?“

„Ja, ich bin Gellert!“

„Nun

„Nun es freut mich, Sie zu sehen und zu umarmen! Ich bin ein großer Verehrer Ihrer Schriften. Sie haben mir in meinen Feldzügen viele Dienste gethan und ich komme, Ihnen zu danken und Sie meiner Freundschaft zu versichern.“

„Das ist zu viel Ehre für mich, Herr Lieutenant; haben Sie die Gnade und lassen Sie sich nieder!“

„Ja, das will ich gerne thun! Sagen Sie mir nur, wie Sie es anfangen, daß Sie so viel schöne Bücher schreiben?“

Gellert erklärte es mit aller ihm eignen Bescheidenheit.

„Nun das will ich mir merken! Ich habe Lust und Zeit zu schreiben, und sobald ich die nöthige Ruhe habe, will ich einen Versuch machen. Jetzt aber biete ich Ihnen ein Andenken von meiner Beute an. Sie haben doch wohl keinen Kubel in Ihrer Chatouille, Herr Professor? Lesen Sie sich einen aus; diese hier sind von einem Kosakenobersten, den ich bei Zorndorf vom Pferde hieb, und diese da von der Frau eines russischen Officiers, die mit dem Pferde stürzte.“

Gellert wurde eiskalt bei der Erzählung dieser rauen Kriegsscenen und konnte sich nicht entschließen, ein blutiges Andenken derselben zu führen. Er wies es ängstlich zurück. „Aber Sie müssen ein Andenken von mir nehmen! Herr Professor, gefallen Ihnen diese Pistolen? Es sind sibirische, und diese Peitsche ist eine Krute; Beides ist zu Ihren Diensten! Ich habe noch treffliches Gewehr erbeutet; türkisches und tatarisches. Es steht in Eilenburg, und was Sie verlangen, will ich Ihnen schenken. Ein Wort, ein Mann. Der Soldat hat nichts Kostbareres als die mit seinem Blute ersochtene Beute. Warum gefallen Ihnen denn die Pistolen nicht? Es ist auserlesenes Gewehr!“

Gellert führte ihn zum Bücherschrank und zeigte ihm, daß hier sein Gewehr sei. Von dieser gelehrten

ten Deute solle sich der Herr Lieutenant etwas auszusagen. Er that's.

„Geben Sie mir Ihre gelehrten „Trostgründe wider ein sieches Leben“, wenn ich etwa stark von den Russen blessirt würde; denn ach die Russen, das ist ein tapferes Volk! Sie stehen wie die Berge so fest, und man arbeitet sich müde und todt, ehe man sie zum Weichen bringt!“

Er wollte schon die letzte Bataille erzählen, da schlug es zehn; die Zuhörer kamen haufenweise und Gellert benutzte diese willkommene Gelegenheit, den Herrn Lieutenant zu verabschieden. Es befah dieser den Hörsaal, war böse, daß seine Pistolen und die Knute nicht angenommen wurden, umarmte aber Gellert recht herzlich und ging die Treppe hinunter, wo ihm ein Paar Husaren Alles abnahmen. „Peter“, rief der Lieutenant dem Einen zu, „das ist der Herr, der „Die schwedische Gräfin“ geschrieben hat!“ Peter sah starr auf, griff geschwinde an die Pelzmütze und Gellert lächelte, indessen sich auch die andern Husaren ehrerbietig bückten.

„Kann ich Ihnen noch beim General Malachowski dienen?“ rief der Lieutenant die Treppe herauf.

„Im geringsten nicht!“

„Oder beim General von Dohna?“

„Empfehlen Sie mich all' Ihren Freunden!“ war Gellerts Gegenrede, womit er sich nun schnell zurückzog und froh war, den originellen Besuch losgeworden zu sein.

Einige Tage darauf kam der junge Graf von Dohna, um einen freilich viel sanftern Besuch bei Gellert abzustatten und ihn um Erlaubniß zu bitten, mit den sämmtlichen Officieren des Bevernischen Regiments einer Vorlesung beizuwohnen zu dürfen.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 11. Sonnt. n. Trin. (7. Aug.) predigen:
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiacon. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Dr. Daniel. Allgem. Beichte, Sonnabend den 6. Aug. um 2 Uhr, Hr. Oberpf. Sup. Fulda.
- Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt. Um 2 Uhr ein Candidat.
- Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Candidat minist. Köser. Um 2 Uhr Hr. Cand. minist. Fabian.
- In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2½ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Vorbereitung Sonnabend den 6. Aug. um 2½ Uhr, Hr. Sup. Dr. Kienäcker.
- Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
- Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. minist. Fabian.
- Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr Der selbe.
- Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Eiemann. Abendstunde um 5 Uhr Der selbe.

2. Taubstummen-Anstalt.

Am einem Polsterabende auf hiesigem Petrusberge wurden für die obige Anstalt 20 Sgr. gesammelt. Den menschenfreundlichen Gebern den aufrichtigsten Dank. Halle, den 2. August 1842.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

3. Königlicher Servis

des hier garnisonirenden Militairs für den Monat Juli c. ist den 4. 5. und 6. huj. während der Büreaustunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 4. August 1842.

Die Servis-Deputation.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. August 1842.

Weizen	1	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	7	„	6	„	„	1	„	17	„	6	„
Gerste	1	„	1	„	3	„	„	1	„	3	„	9	„
Hafer	—	„	27	„	6	„	„	1	„	—	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die Subhastation des Wächter'schen Grundstücks sub Nr. 692 Halle ist zurückgenommen und wird deshalb der auf den 24. August d. J. anberaumte Dietungstermin hiermit wiederum aufgehoben.

Halle, den 26. Juli 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Ein noch brauchbarer Kinderwagen mit Verdeck steht zu verkaufen im Pelikan, Steinweg.

Frischen Orangeblüthen-Zucker bei

J. S. Bunge am Markt.

 Nothwendiger Verkauf.

Das Königliche Land- und Stadtgericht
zu Halle.

Das hier selbst auf dem Petersberge sub Nr. 1423 belegene, dem abwesenden Victualienhändler Johann Ehrhardt Lenz gehörige Wohnhaus, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 149 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf., soll am

5. November 1842 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Realpretendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die von mir zum Freitag den 5. d. M. Nachmittag 2 Uhr im goldnen Pflug angekündigte Meubel-, Bett-, Wäsch- und Kleider-Auktion findet ihren Fortgang und sind noch mehrere Sachen hinzugekommen, als: 2 Comtoir-Uhren, 1 Tischuhr, ein sehr hübscher Schreibisch, Bettstellen, Bettmatrizen, eine hellpolirte sehr hübsche Kinderwiege, mehrere Handwaagen von Messing mit messingenen Ketten, Astral- und eine sehr schöne Ladenlampe, mehrere Wäscheleinen von Manilahanf und andere Sachen mehr; wie auch noch Sachen hierzu angenommen werden. Demselben Vormittag 9 Uhr wird in demselben Locale eine Parthie guter westindischer Rum, Korke, Cigarren und Kollentabak öffentlich verkauft, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Zu bemerken ist, daß Jemand in meiner Abwesenheit eine Astrallampe nebst einem Verzeichniß anderer Sachen gebracht hat, die ich zur Auktion soll abholen lassen, die Person ist aber von den Meinigen nicht gekannt und auf dem Verzeichniß ist weder Name noch Hausnummer zu finden, warum ich ergebenst bitte, mich in Kenntniß zu setzen, um die Sachen noch vor der Auktion holen lassen zu können.

Wächter.

Auction.

Künftigen Sonnabend als den 6. August c. Nachmittags 2 Uhr sollen in der Wohnung des Dr. Schilling auf dem Martinsberge Nr. 1556 Sophas, Tische, Federbetten, 3 große Wasserfässer mit eisernen Meisen, 1 große Flügelthür mit Fenster, eine eiserne Siegelpresse, ein Schleiffstein, Bücher- und Actenrepositorien und verschiedenes Hausgeräthe öffentlich versteigert werden.

400, 1000 und 2000 Thlr. sind auszuleihen durch das Commissions-Büreau des A. Ruckenburg, Leipziger Straße Nr. 285 eine Treppe.

Stuhlgurt und Koffhaare billigt bei
Fr. Schlüter sen. große Steinstraße.

Im Hause Nr. 177 große Steinstraße ist die erste Etage, bestehend aus drei tapezitten Stuben, desgleichen Entree, mit Küche und Kammern, Mitgebrauch des Waschhauses, Kellers und Bodens, von Michaelis c. ab zu vermieten.

Eine Stube, Kammer und Küche, desgleichen eine kleinere Stube und Kammer sind an stille Leute zu vermieten in der Mannischen Straße Nr. 540.

Eine freundliche Wohnung im 2ten Stocke, von 1 Stube, Kammer, großer Küche, Speisekammer, Ofen, Feuerung und Kellergelass, ist für 26 Thaler zu Michaelis an eine stille Familie zu vermieten, Glaucha Nr. 2014 an der Kirche. LeClerc.

Das Parterre-Logis im Hause Steinweg Nr. 1699, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Kochstube, Holzstall, Mitgebrauch des Waschhauses, Keller und Bodenraum, ist zum 1. October d. J. zu vermieten, auf Verlangen kann solches auch schon jetzt bezogen werden.

Nähere Auskunft wird ertheilt große Steinstraße Nr. 87 eine Treppe.

Es ist am Sonntag Nachmittag vor der Restauration des Bahnhofes ein mit Granaten besetztes goldnes Kreuzchen verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein weißer Spitzhund ist mir zugelaufen und kann gegen Insertions- und Futterkosten binnen 3 Tagen bei mir abgeholt werden, nach Verlauf dieser Zeit hört aller Anspruch auf. Carl Becher, Tischlermeister;
wohnhast großer Sandberg Nr. 265^b.

Meine Wohnung ist jetzt bei Herrn Böhme im rothen Roß vor dem Leipziger Thore.
Aron Cohn.

Unterricht im Lateinischen, Deutschen und in der Mathematik unter annehmbaren Bedingungen. Brüderstraße Nr. 219.

Eine anständige Dame wünscht bei einer gebildeten Familie Wohnung und Kost zu finden gegen ein billiges Honorar. Näheres Dachritzgasse Nr. 983.

Eine geräumige Parterre- Wohnung von mehreren Stuben nebst Zubehör wird sofort oder Michaelis gegen praenumerando zu zahlende Miete gesucht. Näheres Dachritzgasse Nr. 983.

W e i n e s s i g
vorzüglich zum Einmachen zu empfehlen, in der Weinessig-Fabrik, Taubengasse Nr. 1777 bei Hartier.

Der $\frac{1}{4}$ Scheffel Roggenmehl 12 Sgr.,
die Menge Weizenmehl $5\frac{1}{2}$ Sgr.
in der Ammendorfer Mühle.

G! die Sache hat sonst zu nichts gestrommt, als daß ich der Beleidigte und nicht Beleidiger bin. K.